

Heilige Schrift mit Ecken und Kanten

Die Pfarrei Mariä Himmelfahrt Bittenbrunn freut sich über ihren künstlerischen Ambo

Neuburg-Bittenbrunn (r) Das Wort des Predigers bekommt in der Pfarrkirche Bittenbrunn künftig noch mehr Gewicht: Die Pfarrei hat einen neuen Ambo angeschafft. Stadtpfarrer Herbert Kohler segnete das Lesepult aus italienischem Kalkstein am Sonntag in der vollbesetzten Kirche.

Der Volksaltar ist als „Tisch des eucharistischen Brotes“ der Mittelpunkt des Sakramentes, der Ambo ist „der Tisch des Wortes“. In Bittenbrunn ist beides erneuert worden, wobei der Ambo „wirklich einen markanten Akzent setzt“, erläuterte der Stadtpfarrer sichtlich begeistert die neue Errungenschaft.

In der Tat hat sich die Kirchenstiftung Bittenbrunn etwas Besonderes angeschafft. Der Ambo aus „Rosso Verona“ besteht aus 28 Schichten, die aufgestapelt dastehen wie ein kleiner Bücherturm. Dieser Turm dreht sich in der Höhe langsam den Kirchenbesuchern zu. Die Schichten symbolisieren die Heilige Schrift, „die ebenfalls schichtweise und nicht auf einen Schlag entstanden ist“, so Pfarrer Herbert Kohler. Im Gegensatz zur runden Säule des Volksaltars weist der Ambo Ecken und Kanten auf, „genauso wie die Bibel auch Unangenehmes und Forderns enthält.“

Der Stadtpfarrer segnete den Ambo und sparte sich einen Überraschungseffekt für den Schluss auf: Die oberste Steinplatte des Ambos lässt sich um 360 Grad drehen und damit den Kirchenbesuchern zuwenden – sie sollen nicht nur zuhören,



Ein Sonnenstrahl fällt in die Kirche Mariä Himmelfahrt, als Stadtpfarrer Herbert Kohler den neuen Ambo (rechts) segnet. Das Kunstwerk aus italienischem Kalkstein ist einem Bücherturm nachempfunden, der regelrecht aus dem Kirchenboden emporwächst. Foto: r

sondern ebenfalls am Steinpult lesen und sprechen.

Das Kunstwerk in der Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt hat die Architektin Susanne Veit-Aschenbrenner entworfen. Die gebürtige Bittenbrunnerin hat mit ihrem Werk der Zahl Zwölf

eine besondere Bedeutung gegeben. In ihrer Zerlegung (3x4) bedeute sie „die mystische Durchdringung der Zahl Drei als Zahl des Göttlichen und der Zahl Vier als Zahl der geschaffenen Welt. Die Zahl Zwölf weist so auf den Auftrag der

zwölf Apostel, den Glauben in alle vier Himmelsrichtungen zu verkünden.“

Neben dieser religiösen Interpretation gefällt den Bittenbrunnern ein Umstand ganz besonders: Der neue Ambo war ein ausdrücklicher Wunsch des

langjährigen Ortspfarrers Norbert Tuppi. „Er hat mich gleich zu Beginn meiner Amtszeit auf diese Lücke hingewiesen“, berichtet Stadtpfarrer Herbert Kohler. Eineinhalb Jahre nach seinem Tod wird der Wunsch von Norbert Tuppi erfüllt.